

MBR-Newsletter Jänner 2021

Inhalt dieser Ausgabe:

- AG Oberflächenverkehr stellt sich vor
- Rückblick auf das MBR-Jahr 2020
- Wieder Sackerl für's Gackerl

AG Oberflächenverkehr stellt sich vor

Beim Oberflächenverkehr scheiden sich seit jeher die Geister: Die einen sehen Rot, die anderen schütteln nur den Kopf.

Zugegeben: Viele Wohnungen sind vom Lärm der U6 bzw. der A.-Baumgartner-Straße viel stärker betroffen als vom Oberflächenverkehr im Harry-Glück-Park. Die Ausgangslage in den 1970ern war auch eine ganz andere. Wir wollen aber noch weitere Aspekte aufzeigen, bevor wir uns und unsere Ziele weiter unten vorstellen.

Wozu die ganze Aufregung?

„Das Verkehrskonzept im Wohnpark Alt-Erlaa bringt klar zum Ausdruck, daß die Stadt dem Menschen und nicht dem Auto gehören soll“, verkündete man 1973 noch stolz. ¹ „Ein Autoabstellplatz pro Wohnung und dennoch keine Autos in der Anlage: Der gesamte Verkehr wird unterirdisch geführt, Kinder sind ungefährdet, die Belästigung durch Abgase entfällt.“ Als prinzipiell „autofrei“ wird der Wohnpark auch heute noch bezeichnet. ²

Worum geht's also?

Für Harry Glück – den Architekten des Wohnparks – waren das mehr als nur Werbefloskeln. Bei anderen Bauten wirkte er etwa die Auflassung von Straßen oder schützte mit großem baulichen Aufwand sein Wohnidyll vor einer Hauptverkehrsader.

Entsprechend ist der nach ihm benannte Park vor unserer Haustür nicht bloß ein Schauobjekt. Er ist vielmehr ein Rückzugsort inmitten der Stadt, wo sich alle möglichst frei und sicher bewegen können sollen – egal, ob jung, alt, mit Tieren, körperlichen Einschränkungen, etc.

Und worum geht's nicht?

Während man sogar das Radfahren über 12 Jahren verbot und das selbst heute noch einmahnt, gehören parkende Fahrzeuge und täglich rund 100 Fahrten inzwischen zum Alltag. Klar, dass es notwendige Einfahrten gibt, aber alles mit Maß und Ziel! Eine Lärmreduktion – leider nur für einen Teil der Wohnungen – ist dabei allerdings nicht Ziel, sondern lediglich Nebeneffekt.

Nicht für die heutige Zeit geplant?

Was trotzdem bleibt, sind Mieter und Hausbetreuung, die immer öfter Dienste und Lieferungen beziehen, während Parkplätze schlichtweg fehlen. Verändert haben sich jedoch auch unsere Garagen: Einerseits durch weitere Parkplätze auf den zuvor freien 2-spurigen Verbindungsstraßen neben den Lifttürmen, die man früher mitunter für Handwerker nutzte. Andererseits durch die nicht durchgängig errichtete Verbindungsgarage für Fahrzeuge über 2,1 m, weil unter der Kirche weder das Niveau noch beide Fahrstraßen beibehalten wurden. ³

Also einfach so akzeptieren?

Keine Frage, in den letzten Jahrzehnten wurde einiges versucht: Man versah beispielsweise alle Zufahrten mit Schranken und Kameras, zäunte Spielplätze zum Schutz vor schnell fahrenden Fahrzeugen ein und erwirkte zuletzt eine öffentliche Ladezone. Allein die große Verbesserung blieb aus und so sieht jeder die Verantwortung beim anderen: bei sorglosen Bewohnern, die ihre Zusteller nicht informieren, beim Personal am Schranken oder auch beim ständig wechselnden und schlecht geschulten Zustellpersonal.

Eine Aufgabe für Sisyphus?

Angesichts der vielen Beteiligten braucht es viel Verhandlungs- und Überzeugungsarbeit, um große Stolpersteine aus dem Weg zu räumen (Stellplätze, Orientierung, Hauszutritt, Paketboxen, ...). Zudem wollen wir unbedachte Folgen wie zuletzt bei der Amazon-Garagenzustellung möglichst vermeiden und planen daher mehrere, kleine Schritte. Ein Anfang ist mit dem REKA-Botendienst gemacht, der nun 2-mal täglich die Garage statt des Parks befährt. Wir sind zuversichtlich, dass weitere Schritte möglich sind und werden wieder berichten.

Unsere Ziele/Idealvorstellung

- Harry-Glück-Park als Oase der Erholung erhalten.
- KFZ-Verkehr auf das Notwendigste reduzieren.
- Radfahrer*innen und Fußgänger*innen begegnen sich mit Vernunft und Rücksicht.
- Liefervielfalt erhalten.
- Lage für Mieter vereinfachen (Paketboxen/-shops, ...)
- Einsatzkräfte besser leiten, Feuerwehrezufahrten freihalten.
- Klare (Mieter-)Informationen
- Service- und mieterfreundliches Miteinander, verbindliche Regeln

Mitglieder der MBR-Arbeitsgruppe Oberflächenverkehr:

Albert Leidinger
Tina Breitenstein
Julius Ehrlich
Chris Habicher
Michaela Horvath
Stephan Palecek
Elisabeth Studencki

Abbildungen:

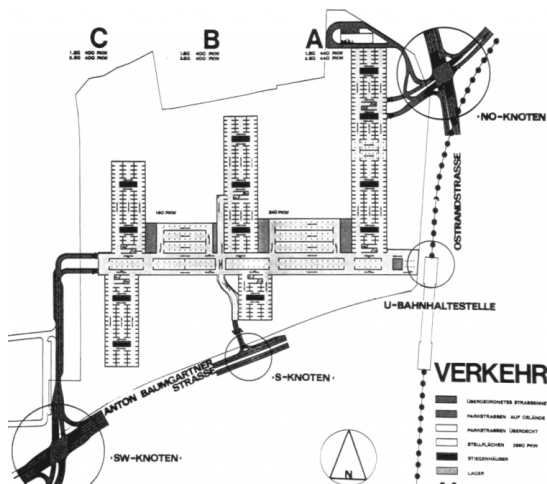
AUTOS IM WOHNPARK 5

Ein Autoabstellplatz pro Wohnung und dennoch keine Autos in der Anlage:
 Der gesamte Verkehr wird unterirdisch geführt. Kinder sind ungefährdet,
 die Belästigung durch Abgase entfällt

Das Verkehrskonzept im Wohnpark Alt-Erlaa bringt klar zum Ausdruck, daß die Stadt dem Menschen und nicht dem Auto gehören soll. Es gibt im Wohnpark Alt-Erlaa keine Gefährdung von Kindern und keine Belästigung der Bewohner durch Abgase und Verkehrslärm. Der Autoverkehr wird im Wohnpark Alt-Erlaa unterirdisch geleitet. Jeder der Wohnblöcke bekommt getrennte zweispurige Ein- und Ausfahrten, die dann schließlich in drei Verkehrsknoten in den Ortsverkehr eingebunden werden. Der Kraftwagenverkehr erfolgt in einer Verkehrsebene, und zwar im ersten Garagengeschloß, welches etwa 1,5 m unter dem Gebäudeniveau projektiert ist. Links und rechts von den Einbahnen liegen die Pkw-Abstell-

plätze. Es ist pro Wohnung etwa ein Abstellplatz vorgesehen. Über eine Rampe wird das zweite Garagengeschloß erreicht. Die Abstellplätze und Straßen werden selbstverständlich beleuchtet. Im Wohnpark selbst wird es aber noch eine Straße geben, die allerdings nicht stört. Dabei handelt es sich um eine Straße, die aus Rasenlochsteinen errichtet wird und die knapp um die Häuser herum um die Anlage führt. Diese Straße ist ausschließlich für Einsatzfahrzeuge der Feuerwehr vorgesehen, die zwar hoffentlich niemals gebraucht werden wird, aber es zeugt von der Vorsorge von Bauherren und Architekten, daß auch diese Eventualität mit eingeplant wurde.

„Autos im Wohnpark“



Verkehrskonzept 1973

ZUFAHRTSBEWILLIGUNGEN

Zur Wahrung der Sicherheit und der Wohnqualität sind die Flächen zwischen den einzelnen Blöcken inklusive aller Grünflächen und Wege prinzipiell „autofrei“. Ausgenommen sind nur Versorgungsfahrzeuge sowie Fahrzeuge mit einer Zufahrtsbewilligung der Hausverwaltung. Die Zufahrten zum Wohnpark sind mit Schranken und Videoüberwachung gesichert, um wirklich nur berechtigten Fahrzeugen die Einfahrt zu gewähren.

Selbstverständlich besteht für BewohnerInnen des Wohnparks die Möglichkeit eine Zufahrtsbewilligung zu beantragen, um Ladetätigkeiten durchzuführen oder um gehbehinderten Menschen das Ein- oder Aussteigen zu ermöglichen. Weiters besteht auch die Möglichkeit für Unternehmen – z.B. Möbeltransport – eine Bewilligung zu erhalten.

Antrag:

Für die Beantragung einer Zufahrtsbewilligung setzen Sie sich rechtzeitig persönlich oder telefonisch mit der Kaufpark-Information in Verbindung (Mo-Fr 07:30 bis 18:00 Uhr und Sa 08:00 bis 12:00 Uhr; Tel.: 01/667 54 80). Neben Ihrem Namen und Ihrer Adresse (oder dem Namen des Unternehmens) sind auch das Datum, die Uhrzeit, die Dauer und der Zweck anzugeben.

Bei einer berechtigten Begründung werden die MitarbeiterInnen der Kaufpark-Information Ihnen die schriftliche Genehmigung so rasch wie möglich ausstellen und Ihnen möglichst schon am nächsten Tag in Ihrem Briefkasten hinterlegen.

Regeln:

- Um den Oberflächenverkehr möglichst gering zu halten kann nur für Fahrzeuge mit einer Bauartöhe über 2 Meter ein Ansuchen für eine Einfahrt abseits der Garage gestellt werden. Alle anderen Fahrzeuge – also bis 2m Bauartöhe – haben die jeweilige Garagenzufahrt zu nutzen.
- Für den Block A: Zufahrt Garage (Einfahrt an der Ostseite vom A-Block über die Wohnparkstraße. Für den Block B: Zufahrt Kaufparkgarage und weiter zur Mieterzufahrt B1/2 oder B3-8. Für den Block C: Zufahrt Garage (Einfahrt an der Westseite vom C-Block) über die Prausgasse.
- Der/Die Mieter/in hat – insbesondere bei Lieferanten – für den Zutritt von der Garage bis zu seiner/ihrer Wohnung selbst Sorge zu tragen.
- Unmittelbar nach der Beendigung der Be- oder Entladetätigkeiten ist das Fahrzeug wieder aus der Garage zu bringen. Ein weiteres Verweilen durch Parken ist nicht gestattet.
- Nach Erhalt der Genehmigung ist diese bei der Einfahrt und während der gesamten Verweildauer gut sichtbar im Fahrzeug anzubringen. Der/Die Mieter/in hat dafür Sorge zu tragen, dass die Genehmigungsnummer gegebenenfalls an den Lieferanten weitergegeben wird, um diese bei der Einfahrt nennen zu können.
- Im Sinne der Sicherheit aller BewohnerInnen – insbesondere von Kindern – gilt ausnahmslos eine Geschwindigkeitsbeschränkung von 10 km/h.
- Für das Befahren, Halten und Parken im Wohnpark gelten die Bestimmungen der Straßenverkehrsordnung (STVO). Demnach sind aufgestellte Fahrverbots-, Halte- und Parkverbotszeichen ausnahmslos einzuhalten.
- Das Einfahren ohne Berechtigung sowie die Missachtung der Geschwindigkeitsbeschränkung oder der Verkehrszeichen wird rechtlich verfolgt.

Der Wachdienst ist beauftragt und befugt, bei Übertretungen die Kennzeichen zu notieren und auch Fotos als Beweismittel anzufertigen. Gegen den/die Fahrzeughalter/in werden in weiterer Folge gerichtliche Schritte eingeleitet und darüber hinaus auch keine weiteren Zufahrtsbewilligungen mehr erteilt.

Wir dürfen an das Verantwortungsbewusstsein der FahrzeuglenkerInnen appellieren und bringen nochmals in Erinnerung, dass das Gelände eigentlich für FußgängerInnen und vorrangig zur Entlohnung gedacht ist.

Wir behalten uns das Recht vor, aus gegebenem Anlass – z.B. bei vermehrtem Fehlverhalten von FahrzeuglenkerInnen – die Zufahrtsmöglichkeiten neu zu regeln bzw. einzuschränken.

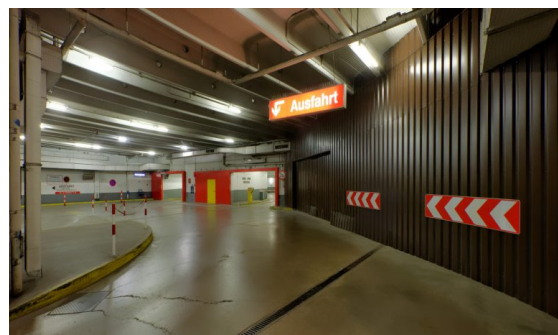
Mieterhandbuch



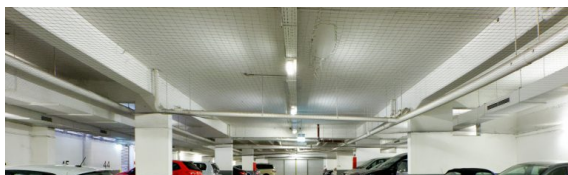
zusätzliche Q-Parkplätze



hohe Fahrstraßen links/rechts



Ende der Fahrstraßen





Reduktion Durchfahrtshöhe

Quellen:

1 und 3: Besser Wohnen Wohnen 2/Mai 1973, Sonderheft Wohnpark, Verantwortlicher Redakteur: Franz Klar (Anm.: Franz Klar war zuvor Pressesprecher der GESIBA und anschließend Chefredakteur bzw. Herausgeber des Alt-Erlaa Journal)

2: Mieterhandbuch für Mieterinnen und Mieter, Ausgabe 2013, Gemeinnützige Wohnungsaktiengesellschaft Wohnpark Alt-Erlaa

Fotos: MBR Wohnpark Alterlaa

Rückblick auf das MBR-Jahr 2020

Wie überall war auch für den MBR die COVID-19-Pandemie das alles bestimmende Thema.

Angefangen bei der MBR-Wahl, die nach einigen Verschiebungen glücklicherweise doch noch im Juni und nicht erst im Herbst stattfand. Vielen Dank hier nochmals an alle ehrenamtlichen Helfer, die diese ausschließlich online abgehaltene Wahl, ermöglicht haben. Nach der Sommerpause waren dann corona-bedingt die Hallenbäder, Saunen und Aufzüge bei den Bewohner*innen ein Dauerbrenner.

MBR-Arbeitsgruppen

Seit der Wahl im Juni hat sich ein größtenteils neues MBR-Team eingearbeitet und unter anderem die folgenden Arbeitsgruppen eingerichtet:

- Instandhaltung/Kostenkontrolle
- Energie/Wärme
- Barrierefreiheit
- Online-Buchungen
- Wohnungstausch/-vergaben
- Tiere
- Generationen
- Sicherheit
- Oberflächenverkehr
- PVE/Ärzteversorgung
- Öffentlichkeitsarbeit

Erste, kleine Erfolge

Trotz der kurzen Zeit konnten wir die folgenden Dinge verbessern und doch auch darüberhinaus bereits weitere Dinge in Angriff nehmen:

- Elektrischer Rollstuhl zum Ausleihen
- Bedarfsfeststellung/Deaktivierung Heizkreise der Klubs
- 2-mal tägliche Botenfahrten erfolgen nun durch die Garage statt durch den Harry-Glück-Park
- regelmäßige Kommunikation über MBR-Homepage, Newsletter, Printmedien, neue MBR-Facebookgruppe

Neben viel positivem Feedback, für das wir uns hier nochmal bedanken wollen, haben wir auch zahlreiche Mieteranliegen erhalten und nach Möglichkeit öffentlich oder auf direktem Weg beantwortet.

Wir hoffen, dass wir im neuen Jahr diesen Weg beibehalten können und wir uns entsprechend unserer ehrenamtlichen Ressourcen weiteren Dingen widmen können, die im und um den MBR vielleicht noch nicht ganz so optimal wie gewünscht laufen.

Wieder Sackerl für's Gackerl

Die AG Tiere im Wohnpark hatte vor einigen Wochen mit der Hausverwaltung einen ersten Termin bezüglich Hundekotsackerl und -spender im Wohnpark.

Diese werden seit etwa 4 Jahren nicht mehr befüllt, da der Schwund unverhältnismäßig hoch war. Bedauerlicherweise waren die Spender außerdem immer wieder Ziel von Vandalismus.

Da es immer wieder Beschwerden über Hundekot im Wohnpark gibt und dies sicherlich auch mit fehlenden Spendern zu tun haben kann, wird jetzt eine zweite Versuchsreihe gestartet.

Wir werden wieder berichten.
